

Abstimmung, veröffentlicht am 01. August 2006

Volksinitiative Nationalbankgewinne für die AHV / KOSA

Worum geht es?

Gemäss dem Bundesamt für Sozialversicherungen wird die AHV wegen der steigenden Lebenserwartung und der sinkenden Geburtenrate im Jahr 2020 voraussichtlich rund 7 Mrd. Verlust pro Jahr machen. Um diese erwarteten Verluste auszugleichen und die AHV langfristig zu sichern, wurde eine Initiative lanciert, welche einen Teil der Nationalbankgewinne der AHV zukommen lassen möchte.

Die Nationalbank hatte, nachdem der Wechselkurs des Schweizer Frankens nicht mehr direkt an den Goldkurs gebunden war, grosse überschüssige Goldreserven. Diese wurden in den vergangenen Jahren abgebaut und letztes Jahr zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone ausbezahlt. Die Initiative hat darauf keine Auswirkung mehr, sondern beeinflusst nur die Verteilung der *zukünftigen* ordentlichen Nationalbankgewinne.

Was wird geändert?

Heute werden die Gewinne der Nationalbank jedes Jahr zu einem Drittel an den Bund und zu zwei Dritteln an die Kantone ausbezahlt. Die Initiative möchte diesen Verteilschlüssel ändern. Neu sollen die Kantone pro Jahr eine Milliarde Franken von den Gewinnen erhalten und der Rest soll neu an die AHV gehen. Somit erhält der Bund nichts mehr.

Auswirkungen

Wie viel Geld die AHV mit der Initiative konkret erhalten wird, hängt davon ab, wie viel Gewinn die Nationalbank in Zukunft machen wird. Die Befürworter gehen davon aus, dass die Nationalbank in Zukunft pro Jahr 2-3 Mrd. Fr. ausschütten kann und so 1-2 Mrd. pro Jahr an die AHV gehen. Die Nationalbank als Gegner der Initiative betont jedoch, dass sie langfristig nur etwa 1 Mrd. pro Jahr ausschütten kann. Diese Milliarde würde gemäss Initiative dann an die Kantone gehen und die AHV bekäme gar nichts.

Um den Unterschied in Gewinnprognosen der Befürworter und Gegner verstehen zu können, ist es wichtig zu wissen, wie die Nationalbank funktioniert. Die Nationalbank gibt den Schweizer Franken aus. Das heisst, sie druckt die Noten und prägt die Münzen. Um das Geld in Umlauf zu bringen, verschenkt die Nationalbank dieses Geld nun nicht einfach, sondern sie kauft damit Vermögenswerte wie Gold oder Wertschriften. Auf diesen Vermögenswerten erzielt die Nationalbank dann Einkommen z.B. in Form von Zinsen bei den Wertschriften. Die Wertschriften und auch das Gold der Nationalbank unterliegen starken Kursschwankungen. Dadurch schwankt auch der Gewinn der Nationalbank von Jahr zu Jahr im selben Masse. Damit die Politik und die Verwaltung die Höhe der Gewinnausschüttungen der Nationalbank besser planen können, wird jeweils ein langjähriger Durchschnitt der Gewinne ausgeschüttet und allfällige zusätzliche Gewinne als Ausschüttungsreserve zurückbehalten. Macht dann die Nationalbank in einem Jahr weniger Gewinn, wird trotzdem der normale Betrag ausgeschüttet und einfach die Ausschüttungsreserve entsprechend reduziert. Auf diese Weise werden die Ausschüttungen planbar. Die Ausschüttungsreserve ist derzeit mit 7. Mrd. Fr. aussergewöhnlich hoch. Es ist geplant diese bis ins Jahr 2012 auf null abzubauen.

Die Nationalbank besitzt derzeit Vermögenswerte von 107 Mrd. Fr. Rund 7 Mrd. davon sind Ausschüttungsreserven, welche in den nächsten Jahren ausbezahlt werden. Der Nationalbank verbleiben damit rund 100 Mrd. Fr., um Erträge zu erzielen. Die Gegner der Initiative gehen nun davon aus, dass die Nationalbank pro Jahr ca. 2.3% Rendite erzielen kann. Die Befürworter gehen dagegen von 3.25-4.25% aus. Zum Vergleich: Der

Zusammenfassung:

Ziel der Vorlage

Die AHV soll finanziell durch die Gewinne der Schweizer Nationalbank [SNB] gestärkt werden.

Wichtigste Änderungen

Neu erhalten die Kantone von den Nationalbankgewinnen pro Jahr 1 Milliarde Franken, der Rest geht an die AHV und der Bund erhält nichts mehr. Bisher erhielten die Kantone 2/3 und der Bund 1/3.

Bei Ablehnung der Initiative tritt ein Gegenvorschlag in Kraft, welcher der AHV einmalig 7 Mrd. Fr. aus der Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven vom letzten Jahr zukommen lässt.

Argumente dafür

- Die finanzielle Lage der AHV wird durch die Nationalbankgewinne gestärkt.
- Die Stärkung der AHV wird erreicht ohne die Mehrwertsteuer, die Lohnprozente oder das Rentenalter zu erhöhen oder die Renten zu kürzen.
- Die Kantone erhalten weiterhin einen Anteil an den Gewinnen der Nationalbank.
- Die Nationalbank bleibt auch mit der Annahme der Initiative unabhängig.

Argumente dagegen

- Die Nationalbankgewinne betragen langfristig nur ~1 Mrd. Fr. pro Jahr. Die AHV würde somit leer ausgehen.
- Auch bei höheren Gewinnen der Nationalbank reicht dies nicht um die AHV zu sanieren.
- Die Nationalbank würde unter Druck geraten mehr Gewinn zu erzielen. Dies destabilisiert die Währung und so die Wirtschaft
- Das Geld wird nur vom Bund auf die AHV umverteilt. Das Geld fehlt nachher beim Bund.

Mindestzinssatz der Pensionskasse beträgt 2.5%

Von dem so erzielten Gewinn benötigt die Nationalbank rund 250 Millionen zur Deckung der eigenen Kosten. Eine weitere Milliarde wird benötigt um die Währungsreserven der Teuerung anzupassen. Bei einem Anlageerfolg von 2.3% ergibt dies dann den genannten Gewinn von einer Milliarde pro Jahr bzw. bei einem Anlageerfolg von 3.25-4.25% rund 2-3 Mrd. pro Jahr. Geht man davon aus, dass die Gegner der Initiative eher zu tief schätzen und die Befürworter eher zu hoch, kann man davon ausgehen, dass die AHV mit der Initiative rund 700 Millionen pro Jahr erhält.

Die folgende Tabelle fast alles noch einmal zusammen:

	Rechnung gemäss Gegnern	Rechnung gemäss Befürwortern
Anlageerfolg der Nationalbank	2.5%	3.25%-4.25%
Gewinn der Nationalbank	1 Mrd. Fr.	2-3 Mrd. Fr.
Bisher / bei Ablehnung der Initiative		
Zahlung an Bund (1/3)	0.3 Mrd. Fr. / Jahr	0.7-1.0 Mrd. Fr. / Jahr
Zahlung an Kantone (2/3)	0.7 Mrd. Fr. / Jahr	1.3-2.0 Mrd. Fr. / Jahr
Zahlung an AHV	0 Fr. / Jahr	0 Fr. / Jahr
Zahlung an AHV einmalig*	7 Mrd. Fr.	7 Mrd. Fr.
Neu / bei Annahme der Initiative		
Zahlung an Bund	0 Fr. / Jahr	0 Fr. / Jahr
Zahlung an Kantone	1 Mrd. Fr. / Jahr	1 Mrd. Fr. / Jahr
Zahlung an AHV	0 Fr. / Jahr	1-2 Mrd. Fr. / Jahr

* Für den Fall, dass die Initiative abgelehnt wird, hat das Parlament einem indirekten Gegenvorschlag zur Initiative zugestimmt. Würde die Initiative abgelehnt, so erhält die AHV einmalig den Anteil des Bundes von der ausserordentlichen Gewinnausschüttung vom letzten Jahr in der Höhe von 7 Mrd. Franken. Am Verteilschlüssel der ordentlichen Gewinne wird beim Gegenvorschlag nichts geändert.

Verschiedene Positionen

Befürworter

Die Befürworter führen an, dass die AHV wegen der Alterung der Bevölkerung dringend mehr Geld benötige. Die vorliegende Initiative sei ein wichtiger Schritt zur langfristigen Sicherung der AHV und dies ohne die Mehrwertsteuer, die Lohnprozente oder gar das Rentenalter zu erhöhen oder die Renten zu kürzen. Die Gewinne der Nationalbank seien Volksvermögen und sollen damit über die AHV auch wieder dem Volk zurückerstattet werden. Die Schweizer Nationalbank bleibe mit der Annahme der Initiative weiter unabhängig und könne selber bestimmen, wie viel Gewinn sie erwirtschaftet. Die Kantone erhalten weiterhin ihren Anteil an den Gewinnen der Nationalbank.

Gegner

Die Gegner führen an, dass, egal wie hoch die Gewinne der Nationalbank seien, die AHV damit nicht saniert werden könne. Dies, weil die Finanzierungslücke der AHV im Jahr 2020 rund 7 Mrd. Fr. pro Jahr betragen wird und die Initiative jährlich nur zwischen 0 und 1 Mrd. beitragen kann. Weiter werde das Geld lediglich vom Bund auf die AHV umverteilt. Das Geld fehle anschliessend beim Bund für dessen Ausgaben z.B. bei der Bildung und Forschung. Weiter gerate mit der Initiative die Nationalbank unter Druck mehr Gewinne zu erwirtschaften, um die AHV zu stärken. Dies kann nur über eine riskantere Anlagestrategie, weniger Reserven oder eine grössere Geldmenge geschehen. All dies hätte eine höhere Inflation und einen unsichereren Franken zur Folge, was die Wirtschaft schwächen würde.

Positionen:

Die Empfehlungen für die Abstimmungen von den Bundesratsparteien, dem Bundesrat und dem Parlament lauten wie folgt:

Ein Ja empfehlen:
SP

Ein Nein empfehlen:
Dagegen sind: Bundesrat, Parlament, CVP, FDP, SVP

Literaturverzeichnis:

- SP Schweiz (2006). Argumentarium Pro Nationalbankgewinne für die AHV. Abrufbar unter http://al.sp-ps.ch/data/Kampagnen/2006/AHV-Initiative/2006-05-26_AHV_Kurzargumentarium_d.pdf
- KOSA-Nein (2006). Argumentarium Kontra. Abrufbar unter <http://www.kosa-nein.ch/content.cfm?upid=03CCF55F-DAA6-40BC-AAD7C77D7155A7C9&type=pdf&filetype=pdf>
- Konferenz der Kantonsregierungen (2006). Argumentarium Kontra. Abrufbar unter <http://www.kdk.ch/int/kdk/de/mm.ParagraphContainerList.ParagraphContainer0.ParagraphList.0035.File.pdf/PV20060623E23a.pdf>
- Economiesuisse (2006). Argumentarium Kontra. Abrufbar unter <http://www.economiesuisse.ch/d/content.cfm?upid=3F7682A3-FC82-465A-968F340EB9624BE6&type=pdf&filetype=pdf>
- Swissbanking (2006). Argumentarium Kontra. Abrufbar unter http://www.swissbanking.ch/kosa_argumentarium.pdf
- Admin.ch (2006). Wortlaut der Initiative. Abrufbar unter <http://www.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis303t.html>
- Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement [EVD] (2006). Informationsbroschüre. Abrufbar unter <http://www.efd.admin.ch/dokumentation/gesetzgebung/00573/01030/index.html?lang=de&download=M3wBUQCu/8ulmKDu36WenoiQ1NTTjaXZnqWfVpzLhmfnapmmc7Zi6rZnqCkkIN0hHI8bKbXrZ2lhtN34ai3p6YrY7P1oah162apo3X1ciYh2+hoJVn6w==>
- Bundesamt für Sozialversicherungen [BSV]. Szenarien für die AHV. Abrufbar unter http://www.bsv.admin.ch/ahv/grundlag/d/szenarien_fuer_die_ahv.pdf